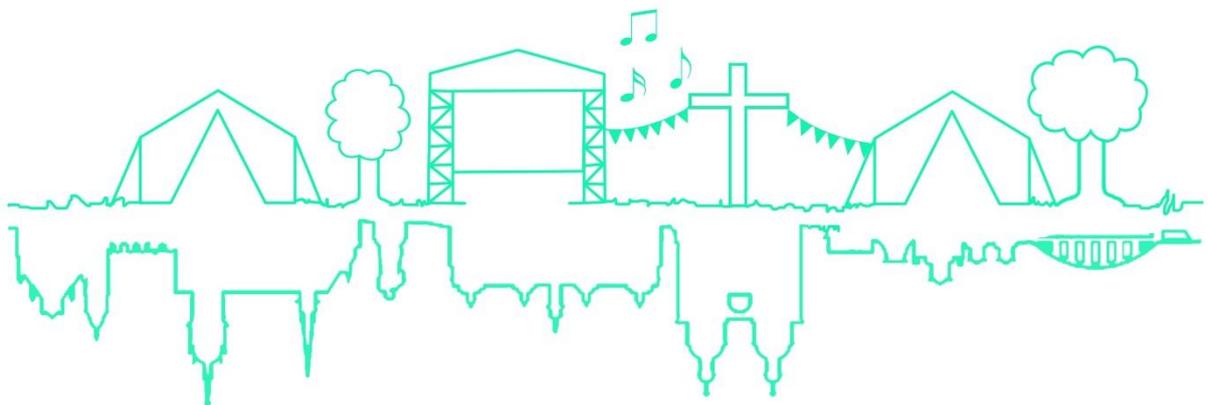




TEAMER*INNEN-HANDBUCH KONFICAMP WITTENBERG 2024



Inhaltsverzeichnis

0. Einführung	4
0.1 Vorbereitung.....	4
0.2 Schulungen	4
1. Grundsätze des KonfiCamps	5
2. Teamstruktur	10
2.1 Die Haupt-Teamer*innen und die Gemeinde-Teamer*innen.....	10
2.2 Die Camp-Teamer*innen.....	11
2.3 Das Campleitungs-Team	11
3. Organisation.....	13
3.1 Ankommen und Abreisen	13
3.2 Das Konfi-Logbuch	15
3.3 Das eigene Zeltdorf.....	15
3.3.1 Übernachtungszelte.....	16
3.3.2 Dorfzelte	16
3.3.3 Dorfplatz	17
3.3.4 Dorf-CaT.....	17
3.4 Infrastruktur auf dem Camp	17
3.4.1 Verpflegung	17
3.4.2 Toiletten.....	18
3.4.3 Duschen	18
3.4.4 Erste Hilfe.....	19
3.4.5 Handyladestationen.....	19
3.4.6 Nachtruhe	19
3.4.7 Kiosk / Teamer*innen-Kneipe	19
3.5 Sicherheit, Jugendschutz und Awareness	20
3.5.1 Sicherheit.....	20
3.5.2 Jugendschutz.....	21
3.5.3 Awareness.....	21
3.5.2.1 Verhaltenskodex	22
4. Programm	23
4.1 Allgemeine Hinweise zum Programm.....	24
4.2 Der Vormittag	25
4.3 Der Nachmittag.....	28

- 4.3.1 Workshops 28
 - 4.2.1.1 Einteilung in die Workshops 28
 - 4.2.1.2 Ablauf der Workshops 29
- 4.3.2 Markt der Möglichkeiten 29
- 4.3.3 Ausflug in die historische Altstadt Wittenbergs 30
 - 4.2.3.1 Die Pakete 30
- 4.4 Der Abend 31
 - 4.4.1 Mittwochabend: Eröffnungsshow 31
 - 4.4.2 Donnerstagabend: Lutherverschwörung 31
 - 4.4.3 Freitagabend: Disco 31
 - 4.4.4 Samstagabend: Agapemahl, Abschlussgala & Taizé-Andacht 32
 - 4.4.5 Die Sternzeit und Abendandachten 32
- 4.5 Der Sonntag 33
- 4.6 Dein Tagesplan als Teamer*in 34
- 5. Dokumente 35
 - 5.1 Rechtliche Grundlagen 35
- 6. Euer Kontakt zu uns 36

0. Einführung

Dieses Teamer*innen-Handbuch richtet sich an alle Teamer*innen, die zum ersten Mal zum KonfiCamp nach Wittenberg fahren oder diejenigen, die schon lange nicht mehr da waren. Wenn ihr diesen Leitfaden gelesen habt, solltet ihr schon mal einen guten Überblick haben. Für alle, die schon öfter da waren, gibt es die NEWS mit allen Neuigkeiten in 2024.

0.1 Vorbereitung

Damit das KonfiCamp für alle eine gelungene Zeit wird, gibt es ein paar Dinge zu beachten. Wir begleiten euch durch die Vorbereitungszeit und lassen euch jeweils rechtzeitig alles Wichtige per E-Mail zukommen. Alle zugehörigen Dokumente und Materialien könnt ihr im internen Bereich auf der KonfiCamp-Website abrufen. Dort gibt es auch eine Überblicke-Datei für unsere weitere gemeinsame Vorbereitung. Das Passwort dafür findet ihr in der 1. Infomail.

Wir empfehlen dringend, innerhalb eurer Gruppe gemeinsame Vorbereitungstreffen mit den Teamer*innen zu machen. Diese braucht ihr, um das Wissen von den Schulungen weiterzugeben, euch auf die selbstständige Durchführung der Vormittagseinheiten vorzubereiten und Aufgaben zu verteilen. Es bietet sich an, auch schon mal vorsichtig über den Umgang mit Stress und wie ihr euch in solchen Situationen gut unterstützen könnt, zu sprechen.

0.2 Schulungen

Für eine gute gemeinsame Vorbereitung gibt es vier verschiedene Schulungsformate:

- 1) Crashkurs für alle Gruppen, die zum ersten Mal teilnehmen (online)
- 2) News für ALLE (online)
- 3) Vormittagseinheiten (online + Präsenz)
- 4) Awareness (online)

Pro Gruppe sollte mind. eine Person an jeder Schulung teilnehmen, vorausgesetzt dass euch das Format betrifft. Wenn ihr euch unsicher seid, welche Schulungen euch betreffen, könnt ihr euch noch mal bei uns melden.

Üblicherweise nehmen die Hauptteamer*innen an den Schulungen teil und geben das Wissen dann an ihre Teamer*innen (Haupt- und Gemeinde-TM) weiter. Wenn ihr selbst zu den Terminen nicht könnt, ist es auch kein Problem, wenn ein*e ehrenamtliche*r, am besten schon erfahrene*r, Teamer*in das Wissen in die Gruppe trägt.

1. Grundsätze des KonfiCamps

stell dir vor

die großen Kinder
 die den Unterricht stören
 und mit den Händen und Augen am Handy kleben
 die deine Kirche nicht freiwillig betreten
 und Singen peinlich finden
 die würden plötzlich
 im Gottesdienst „voll durchstarten“
 sie wären schon vorzeitig da
 um auf keinen Fall die Musik
 zum Ankommen zu verpassen
 und dann würden sie laut
 und aus tiefstem Herzen
 mitgröhlen
 bei „Näher, mein Gott, zu dir...“
 und beim Gebet die Augen schließen
 weil es sie angeht
 und der Predigt würde sie mit offenem Mund zuhören
 und flüstern „genau“ und „ja, geil“
 und im Gottesdienst lachen dürfen und
 sogar mal Tränen haben
 sie würde klatschen
 und dabei sein
 voll Begeisterung
 sie würden sich auskennen im Gottesdienst
 und mitsprechen
 weil sie es wollen



und am Ende würden sie
 „Bless the Lord my Soul“
 in Rockversion mitsingen
 bis der Gesang verebbt
 und dabei Gänsehaut haben
 am ganzen Körper
 und dann beim Segnen
 die Augen schließen
 als würden sie etwas
 besonders Genüßliches
 schmecken
 und dann würden sie gar nicht
 mehr gehen wollen
 weil es so schön war
 weil sie sich gespürt hatten
 und Gott
 ganz sicher
 war es Gott
 stell dir vor
 das hab ich erlebt
 in Wittenberg
 5 Tage lang
 das war einmalig
 sagten sie
 am Schluss
 das möchten wir immer

ganz sicher
war es Gott

Dieses Gedicht hat Pfarrerin Bettina Schlauraff nach dem Eindruck eines KonfiCamps im Jahr 2017 verfasst und veröffentlicht. Wir – die Campleitung – finden, dass sie hier genau wiedergibt, aus welchem Grund und auf welches Ziel hin wir für die KonfiCamps arbeiten:

Wir wollen, dass Konfis und Teamer*innen hier wertvolle, gute und wichtige Erfahrungen in der christlichen Gemeinde machen, damit sie erleben, was sie in ihrem Leben trägt. Dazu durchlaufen die Konfis unsere **“Trust and Try”-Spirale**.

TRUST AND TRY-SPIRALE

Jeder Mensch hat schon ein (manchmal kleines) Vertrauen in andere Menschen, die Welt und letztlich Gott, sonst könnten wir gar nicht leben (“trust”). Darauf bauen wir und wollen es stärken, indem wir Möglichkeiten eröffnen, neue Erfahrungen zu wagen (“try”) aus denen wieder neues, stärkeres Vertrauen wachsen kann. Und dann geht es auf höherem Niveau von vorne los - eine positive Entwicklungsspirale eben. Das funktioniert vielleicht nicht immer so (auch auf den KonfiCamps kann mal etwas schiefgehen), aber so wünschen wir uns das.

Auf den nächsten Seiten stellen wir die **Grundsätze** unserer KonfiCamps vor. Hier findet ihr sie schon einmal kurz und knapp:

1. KonfiCamps sind eine Gemeinde.
2. Konfis haben bereits eine Beziehung zu Gott.
3. Auf den KonfiCamps weht der Geist der Nächstenliebe.
4. Auf den KonfiCamps sind alle auf Augenhöhe.
5. Lebenslust, Verlässlichkeit und Vertrauen sind die Bausteine der KonfiCamps.
6. Musik ist unsere Sprache der Gemeinde.
7. Die KonfiCamps in Wittenberg haben eine besondere Beziehung zur Stadt der Reformation.
8. Die KonfiCamps sind ein Hybrid aus Konfirmand*innen- und Jugendarbeit.

1. KonfiCamp ist Gemeinde

Auf dem Konficamp schlafen wir gemeinsam in einem Zelt, schlurfen gemeinsam zum Duschcontainer, frühstücken gemeinsam, arbeiten zusammen, feiern zusammen, beten gemeinsam, singen, tanzen und sind vielleicht auch manchmal gemeinsam schlechter Laune oder gehen uns auf die Nerven, um dann wieder zusammen zu lachen. Kurz: KonfiCamps sind ein Stück geteiltes Leben und eine Form von christlicher Gemeinde.

Wir sind der Überzeugung, dass KonfiCamps zwar anders funktionieren als Ortsgemeinden, jedoch theologisch gesehen Gemeinden auf Zeit sind. Das heißt, wir beziehen unser Programm nicht auf die Ortsgemeinde, wo dann das vermeintlich „richtige“ christliche Leben stattfindet, sondern wir nehmen uns selbst und die Konfis als Gemeinde auf Zeit ernst. Wir nutzen den unge-

wohnten Ort und die verdichtete Zeit, um Neues auszuprobieren. Das ist hier leichter als zu Hause. Vielleicht kann die ein oder andere Idee, Form oder Methode ja auch den Weg in die Ortsgemeinde finden? In jedem Fall gilt: KonfiCamps sind Kirche.

Deshalb bitten wir euch, euch auf diese besondere Gemeinde einzulassen, auch wenn es euch ungewohnt vorkommt. Ihr dürft hier alles kritisieren - aber bitte probiert es erst aus. Wichtige Erfahrungen kann man manchmal nur außerhalb der eigenen Komfortzone machen.

2. Konfis haben bereits eine Beziehung zu Gott

Wir hören oft, dass die Konfis gar kein Wissen über Gott und die christliche Tradition von zu Hause mitbringen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Konfis trotzdem bereits eine Beziehung zu Gott haben – auch wenn sie das selbst vielleicht gar nicht wissen. Und das hat ja auch eine theologische Evidenz: Wenn Gott der Schöpfer des Himmels und der Erde ist, wenn er sich in seinem Sohn Jesus Christus offenbart hat und durch den Heiligen Geist gegenwärtig handelt, dann kann es gar nicht anders sein, als dass alle Menschen bereits Erfahrungen mit Gott gemacht haben. Sie würden das vielleicht nicht so bezeichnen, aber aus christlicher Perspektive ist es so. Unsere Aufgabe ist es dann ihnen aus der christlichen Tradition Texte, Bilder und Rituale anzubieten, die ihnen helfen ihre eigene Beziehung zu Gott zu leben und auszudrücken. Wir haben das Vertrauen, dass diese Texte, Bilder und Rituale dazu in der Lage sind.



Aus diesem Grund sind unsere Vormittagseinheiten, die Andachten, der Gottesdienst und die Sternen-Zeit so aufgebaut, dass die Konfis und die Teamer*innen ihr Leben in Beziehung setzen können zu Gott. Mal geschieht das dadurch, dass sie ein gemeinsames Kunstwerk erschaffen, mal geschieht das durch Schreibgespräche, durch meditative Stille, durch Singen oder durch die Einladung zum Gespräch. Wir wollen die Konfis nicht belehren, sondern sie dazu anregen sich mit uns und untereinander über ihre Erfahrungen mit Gott auszutauschen.

3. Auf KonfiCamps weht der Geist der Nächstenliebe

Da wir im Camp Gemeinde auf Zeit sind, möchten wir auf den KonfiCamps auch im Geist des Evangeliums miteinander umgehen. Wir wollen alle Menschen respektieren, egal welche Meinung sie vertreten, wie sie aussehen oder welche sexuelle Orientierung sie haben. Hier soll niemand beleidigt oder mutwillig verletzt werden. Wir möchten keine psychischen oder physischen Grenzverletzungen erleben. Wir wollen, dass auf dem Camp alle freundlich miteinander umgehen.

Deshalb erwarten wir von den Teamer*innen, dass sie sich selbst entsprechend verhalten und ggf. einschreiten, wenn sie diskriminierendes Verhalten mitbekommen. Wenn ihr jemanden braucht, um etwas zu klären oder mitbekommt, dass Konfis mal mit einer neutraleren Person sprechen wollen, ist das Awareness-Team dafür da.

4. Auf dem KonfiCamp sind alle auf Augenhöhe

Als Form evangelischer Gemeinde nehmen wir auf den KonfiCamps das Priestertum aller Getauften ernst. Es gibt zwar Unterschiede bei den Aufgaben, jedoch sind alle Konfis und alle Teamer*innen gleichwertig, egal ob sie ordinierte Pfarrer*innen oder Diakon*innen oder Ehrenamtliche sind. Bei uns wird jede*r gehört. Die Meinung von Konfis, Teamer*innen und Hauptamtlichen zählt für uns gleich viel und wir wünschen uns, dass alle auf dem Camp das so halten.

Wir freuen uns, wenn ihr mit Feedback zu uns kommt! Die beste Anlaufstelle dafür sind in den meisten Fällen übrigens die Dorf-CaTs (=Camp-Teamer*innen) oder der Info-Point.

5. Lebenslust, Verlässlichkeit und Vertrauen sind die Bausteine der KonfiCamps

Wiederkehrende Rituale und eine feste Tagesstruktur geben allen Konfis und Teamer*innen Verlässlichkeit – gerade in einem unbekanntem Umfeld mit vielen zu Beginn noch unbekanntem Gesichtern. Die KonfiCamps gestalten bewusst Orte, Räume und Zeiten durch wiederkehrende



Strukturen und Rituale. Dabei besitzen alle Programmpunkte – ob Vormittageinheiten, Nachmittagsangebote, Wittenberg-Ausflug, Abendshows oder Nachtkirchen – die gleiche Relevanz. Die Begegnung Gottes mit uns hat auch mit Lebenslust und Lebensqualität zu tun, und die kann und sollte bunt und vielfältig sein.

Deshalb freuen wir uns auch über eure Workshop- und Spielideen und über euren Einsatz bei der Programmgestaltung der KonfiCamps. Denn nur so können wir unsere riesige experimentelle Spielwiese mit vielen tollen Angeboten füllen.

6. Musik ist eine Sprache unserer Gemeinde

Musik ist unglaublich wichtig für viele Konfis (und die meisten Menschen). Deswegen ist Musik ein wesentlicher Teil der KonfiCamps. Denn Gemeinschaft, Geborgenheit und Vertrauen, also wesentliche Elemente des KonfiCamps, werden am besten durch Musik kommuniziert.

Da für uns die Konfis im Mittelpunkt stehen, orientieren wir unseren Musikstil am Geschmack der Konfis – auch wenn dieser den Bedürfnissen der Teamer*innen (und unseren) nicht immer entspricht.

7. Die KonfiCamps in Wittenberg haben eine besondere Beziehung zur Stadt der Reformation

Die KonfiCamps finden natürlich deswegen in Wittenberg statt, weil wir wollen, dass Konfis einen der wichtigsten Orte der Reformation kennenlernen können. Auf dem Camp soll es v.a. um den Geist der Reformation gehen. Aber die Geschichte der Reformation ist auch wichtig. Deswegen können alle Gruppen je einen Nachmittag in der Wittenberger Altstadt verbringen. Spätestens seit 2017 gibt es viele gute Angebote für Jugendliche, die ihnen das Anliegen der Reformation nahebringen. Wir stellen euch ein Besuchsprogramm zusammen.

Der Ausflug nach Wittenberg dient der Bildung der Konfis - aber sie sollen auch einfach mal wieder die normale Zivilisation genießen (für Konfis bedeutet das unserer Erfahrung nach v.a. sich ein Eis, Döner und Cola zu holen).



8. Die KonfiCamps sind ein Hybrid aus Konfirmand*innen- und Jugendarbeit

KonfiCamps sind auf Teamer*innen angewiesen. Diese sind meistens selbst ältere Jugendliche. Sie helfen und bestimmen mit, sind aber keine Hauptamtlichen. Wir denken die Teamer*innen sind ein besonderer und wichtiger Teil des KonfiCamps mit eigenen Bedürfnissen. Deswegen gibt es die Teamer*innen-Kneipe, wo sie abends einfach mal für sich sein können. Außerdem bieten wir die Gelegenheit hinter die Kulissen des KonfiCamps zu schauen. Und wir bitten die Haupt-Teamer*innen, darauf zu achten, dass die Gemeinde-Teamer*innen die Balance zwischen Spaß und Arbeit halten und sie einen angemessenen Teil der Verantwortung tragen.



Das sind die Gedanken und Grundsätze die uns bei der Vorbereitung und Durchführung der KonfiCamps leiten. Sie reflektieren das, was uns bewegt. Es kann gut sein, dass wir das eine oder andere vergessen haben oder manches noch anders formuliert werden könnte. Wenn Euch etwas auffällt, dann spricht uns einfach an!

2. Teamstruktur

Große Veranstaltungen erfordern nicht nur einen hohen logistischen Aufwand, sondern brauchen auch eine verlässliche Zahl an Mitwirkenden.

Wir haben insgesamt drei Formen der Mitarbeit auf unseren KonfiCamps:

1. Haupt-Teamer*in und Gemeinde-Teamer*innen
2. Camp-Teamer*innen
3. Die Campleitung

2.1 Die Haupt-Teamer*innen und die Gemeinde-Teamer*innen

Jede Kirchengemeinde, jede Gruppe, hat die Aufgabe, einen Teamer*innen-Schlüssel von 1:5 zu sichern. Darin eingeschlossen sind sowohl Haupt-Teamer*innen als auch Gemeinde-Teamer*innen. Die Entscheidung darüber, wer Teil eines Gemeinde-Teams wird, liegt in der Verantwortung der Haupt-Teamer*innen einer jeden Gruppe.

Haupt-Teamer*innen

Jede Gemeinde benötigt 1-2 Teamer*innen, die die Hauptverantwortung für die Gruppe übernehmen. Wir gehen davon aus, dass dies vor allem Pfarrer*innen oder andere hauptamtliche Mitarbeitende in der Konfi- und Jugendarbeit sind. Es können natürlich neben einer hauptamtlichen Person auch erfahrene ehrenamtliche Teamer*innen sein.

Die Haupt-Teamer*innen sind verantwortlich für ihre Gemeinde-Teamer*innen. Sie sind zuständig für die Organisation und Logistik im Vorfeld des KonfiCamps. Das bedeutet sie kümmern sich um die Anmeldung und die Information der Eltern, planen die An- und Abreise zum KonfiCamp und stellen Zuschussanträge, leiten alle wichtigen Informationen an ihre Gemeinde-Teamer*innen weiter, sind verantwortlich für deren Qualifikation und besprechen ihre Aufgaben.

Die **Haupt-Teamer*innen** haben folgende Aufgaben:

- ✓ Sie nehmen an den Schulungen teil.
- ✓ Sie leiten ihre Gemeindeguppen.
- ✓ Sie haben die Aufsichtspflicht für Ihre Konfis und Teamer*innen unter 18 Jahren.
- ✓ Sie bereiten ihre Gemeinde-Teamer*innen auf die Arbeit im KonfiCamp vor und leiten die Infos aus den Schulungen weiter.
- ✓ Sie übernehmen die inhaltliche und organisatorische Hauptverantwortung zur Durchführung des KonfiCamps. Sie führen die Arbeitseinheiten durch und sind seelsorgliche Ansprechpartner*innen für ihre Konfis und ihre Gemeinde-Teamer*innen.
- ✓ Sie bilden zusammen mit den anderen Haupt-Teamer*innen ihres Zeltdorfes die Leitung des Dorfes. Diese sind Ansprechpartner*innen für die Campleitung.

Gemeinde-Teamer*innen

Gemeinde-Teamer*innen sind die Ehrenamtlichen, die in der bunten Gemeindewelt aktiv sind. Sie sind in der Regel 16 Jahre und älter und haben unterschiedlich viel Erfahrung. Sie sind wichtige Ansprechpersonen für die Konfis und mit verantwortlich für das Programm.

Die **Gemeinde-Teamer*innen** haben folgende Aufgaben:

- ✓ Sie werden durch ihre Haupt-Teamer*innen vor dem KonfiCamp geschult und auf ihre Mitarbeit im KonfiCamp vorbereitet.
- ✓ Sie sind vor allem verantwortlich für ihre Konfis. Sie sind Ansprechpartner*innen und Gute-Laune-Macher*innen.
- ✓ Sie arbeiten bei den Vormittagseinheiten mit. Sie leiten Kleingruppen, organisieren Spiele, kümmern sich um das Material.
- ✓ Sie kümmern sich auf organisatorischer Ebene um die Mahlzeiten, die Ordnung in den Zelten, die Nachtruhe.
- ✓ Sie sind bei der Durchführung der Workshops am Nachmittag dabei und übernehmen Angebote auf dem Marktplatz.
- ✓ Sie begleiten ihre Konfis beim Ausflug nach Wittenberg.

2.2 Die Camp-Teamer*innen

Die **Camp-Teamer*innen** (oder kurz CaTs) kümmern sich zusammen mit der Campleitung schon Monate vorher und auf dem Camp darum, dass alles läuft. Dazu gehört eine funktionierende Infrastruktur (Technik, Werkstatt/Zelte, Infopoint, Nachtwache etc.) und das gesamte Rahmenprogramm (Workshops, Marktplatz, Wittenberg-Ausflüge, Abendprogramm und Andachten). Außerdem sind sie jederzeit auch Ansprechpartner*innen für euch. Bei Fragen und Problemen wissen die CaTs Bescheid oder können euch an die richtigen Ansprechpersonen verweisen. Das Team ist direkt an die Campleitung angebunden. Die Unterbringung und Versorgung dieses Teams übernimmt die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. Kosten fallen für diese Ehrenamtlichen nicht an.

2.3 Das Campleitungs-Team

Die Campleitung ist das hauptamtliche Team, das die KonfiCamps hauptverantwortlich vorbereitet. Sie besteht aus:

- Lea Weber (Gesamtleitung)
- Peter Stoppe (Infrastruktur)
- Constanze Adam (Programm)
- Steffen Weusten (Spirituelles)

Die Campleitung hat den Überblick über alle Abläufe und entscheidet über alles, was die Sicherheit auf dem Platz betrifft. Sie koordiniert die Camp-Teamer*innen.



CaTs-Team & Campleitung

3. Organisation

3.1 Ankommen und Abreisen

Die **Anreise...**

... findet am **Mittwoch zwischen 13:00 bis 16:30 Uhr** der jeweiligen Campwoche statt und ist mit der Deutschen Bahn oder dem Reisebus möglich.

Damit die An- und Abreise für alle Gruppen gut klappt, brauchen wir vorab einige Infos von euch. Dazu gehört insbesondere die Ankunfts- und Abfahrtszeiten mit dem Reisebus oder der Deutschen Bahn. Bei



Anreise mit der Bahn wird unsererseits ein Shuttle vom Bahnhof zum Campgelände organisiert. Am Eingang des Campgeländes werden die Ein- und Ausladestellen von uns koordiniert. Falls ihr einen Busparkplatz über die gesamte Camp-Zeit benötigt, dann nehmt bitte Kontakt zu uns auf, da es nicht möglich ist, dass der Bus auf dem Camp oder direkt beim Camp parken kann.

Einige Gruppen kommen mit einem Auto gepackt mit Spielmaterialien, kleinen Zelten etc. Bedenkt bitte, dass es möglich ist, zum Aus- bzw. Einladen kurz auf das Campgelände zu fahren, danach sollen alle Autos dann aber auf den dafür vorgesehenen Parkplätzen (ca. 15-minütiger Fußweg) geparkt werden.

Zur **Abreise am Sonntag ab 12:00 Uhr** ...

... gibt es für jede Gruppe einige Aufgaben zu meistern. Dazu gehört beispielsweise, den Platz entsprechend zu reinigen, Lunchpakete abzuholen und die Zeltplanen abzufegen.



Check-In

Bei Ankunft auf dem KonfiCamp-Gelände gibt es erst mal einen Check-In für jede Gemeindegruppe. So behalten wir den Überblick und ihr bekommt die benötigten Informationen und werdet den richtigen Zelten zugeteilt.

Für jede*n Teilnehmende*n, ganz egal ob Konfi oder Teamer*innen wird es **Lanyards (Schlüsselbänder) sowie Ausweise** geben, auf denen Name und Gemeinde-/Dorfzugehörigkeit vermerkt

werden. Dies gilt als „Eintrittskarte“ zum Campgelände und hilft bei der Zuordnung zum*zur verantwortlichen Haupt-Teamer*in. Sofern keine Einwilligung der Eltern der Konfis für die Veröffentlichung von Bild- und Videomaterial vorliegt, bekommen diese Konfis einen extra Ausweis, auf dem deutlich erkennbar vermerkt ist, dass keine Einwilligung vorliegt. Das entsprechende Formular findet ihr im internen Bereich.

Darüber hinaus erhält jeder Teilnehmende ein KonfiCamp-**Festivalarmbändchen**. Dabei gibt es farbliche Unterscheidungen zwischen:

**Teamer*innen
über 16**



**Teamer*innen
unter 16**

Konfis

Das Bändchen als Erkennungszeichen hilft nicht nur jeder*jedem, auf den ersten Blick zwischen Konfi und Teamer*in zu unterscheiden, sondern gilt auch als Eintrittskarte zur **Teamer*innen-Kneipe**. Zudem ist es wichtiger Bestandteil unseres Sicherheitskonzepts.

Materialien beim Check-In:

- Ausweise + Ausweishüllen + Lanyards
- Logbücher (s. Kapitel 3.2)
- Armbänder
- Geschirr inkl. Geschirrbeutel
- Workshop-Tickets (s. Kapitel 6.2)

Außerdem gibt es am Mittwochnachmittag noch ein gemeinsames **Haupt-Teamer*innen-Briefing** von der Campleitung. Alle Infos hierzu bekommt ihr direkt beim Check-In.

Für die Gemeinde-Teamer*innen findet außerdem in ihrem jeweiligen Essenszelt ein Briefing statt. Alle Infos hierzu bekommt ihr auch direkt beim Check-In.

Check-Out

Bevor alle abreisen, möchten wir sicherstellen, dass alles erledigt ist und nichts vergessen wird. Deshalb muss jede Gruppe auch auschecken. Eine entsprechende Checkliste erhaltet ihr dann von uns.

3.2 Das Konfi-Logbuch

Last but not least werden beim Check-In auch die Logbücher an alle Konfis und Teamer*innen verteilt.

Dieser einem Notizbuch ähnliche Begleiter gibt Auskunft über das Camp: Aufbau, Programm, Liedtexte, zentrale Veranstaltungen und Gedankenanstöße. Neben zentralen, jugendgemäßen Texten soll ein Transfer zwischen Arbeitseinheiten und Logbuch stattfinden und Raum sein für eigene Gedanken und Notizen.

Dadurch wird aus einem Notizbuch ein täglicher Begleiter und schließlich ein attraktives und mit Erinnerungen gefülltes Andenken an die Konfirmand*innenzeit und das KonfiCamp.

3.3 Das eigene Zeltdorf

Jedes Zeltdorf besteht aus

- Schlafzelten
- Einem Dorfgelände mit Arbeits- und Aufenthaltsbereich
- Einem Dorfplatz
- Einer*m Camp-Teamer*in als eure direkte Ansprechperson

Die Dörfer werden nicht schematisch aufgebaut, sondern in die jeweilige Geländestruktur eingepasst. Dadurch ergeben sich unterschiedliche Größen und Formen, die den Charme eines Jugendzeltplatzes ausstrahlen.



Ein Zeltdorf (eingekreist)

3.3.1 Übernachtungszelte

Wir werden sogenannte SG40-Zelte als Übernachtungszelte aufbauen. Die 5,6 x 8 Meter großen Zelte werden mit einer Plastikfolie ausgelegt und mit ungefähr zwölf Konfis belegt. Die Zelte haben keinen Stromanschluss, weswegen wir empfehlen, eine Taschenlampe mitzubringen.

Wie sich die Konfis eurer Gruppe auf die Zelte verteilen, überlassen wir euch. Mit Rücksicht auf queere Jugendliche trennen wir die Zelte nicht standardmäßig nach Mädchen und Jungen. Bitte gebt uns daher in der Teilnehmenden-Tabelle eine Rückmeldung, wie ihr die Zelteinteilung gerne hättet und besprecht das am besten vorab mit eurer Gruppe. Ihr erhaltet dann von uns rechtzeitig die Info, wie viele Zelte wir für euch eingeplant haben.



Für die Teamer*innen stehen abhängig von der Anzahl der Teamer*innen eigene Bereiche in den SG40-Zelten und teilweise auch Alex-Zelte zur Verfügung. Ihr könnt euch aber auch gerne eigene kleine Zelte für die Teamer*innen mitbringen. Gebt das gerne in der Teilnehmenden-Tabelle an, wie ihr untergebracht werden möchtet!

3.3.2 Dorfzelte



Das eigene Dorf-Zelt misst ca. 9x10 Meter, ist mit einem Boden ausgestattet und dient als zentraler Versammlungsort für die in einem Zeltdorf untergebrachten Gruppen. Für das Arbeiten werden die Zelte mit Bierstischgarnituren ausgestattet. Für eine mobile Beleuchtung wird gesorgt sein. Diese erhaltet ihr in eurem Unterzentrum. Handys können an zentralen Ladestationen, zum Beispiel auf der Plaza, geladen werden.

Die Dorfzelte werden auch für das Nachmittagsprogramm in der Zeit von ca. 14-17 Uhr als Durchführungsorte für die Workshops genutzt – deshalb bitten wir euch, sie nach den Vormittageinheiten wieder aufzuräumen.

3.3.3 Dorfplatz

Bei gutem Wetter können an den Biertischgarnituren im Freien gearbeitet werden. Außerdem kann hier eine eigene Dorfmitte gestaltet werden, die als Treffpunkt dienen kann. Wir freuen uns, wenn ihr Deko für die Gestaltung eures Dorfplatzes mitbringt, z.B. Wimpelketten, Fahnen und Lichterketten.



3.3.4 Dorf-CaT

Jedem Zelt Dorf ist ein*e verantwortliche*r Dorf-Camp-Teamer*in (Dorf-CaT) zugeordnet. Diese*r holt euch bei der Anreise von der Bushaltestelle ab und zeigt euch eure Zelte. Eure*euer Dorf-CaT steht euch für Rückfragen auf dem Camp zur Verfügung und unterstützt bei den Vormittageinheiten, die ihr selbstständig in eurem Dorf durchführt.

3.4 Infrastruktur auf dem Camp

Die vielen Erfahrungen der KonfiCamps zeigen, dass eine gute Versorgung der Grundbedürfnisse die Basis für eine gute Stimmung und ein gelungenes Camp ist. Gerade in diesen Bereichen achten wir auf Qualität und auf ein Umfeld, das Sicherheit und Zufriedenheit weit weg von zu Hause bieten kann. Wir als Veranstalter*innen vertreten gerade in diesen Bereichen das Motto „**Wir tun alles, was wir können!**“. Damit das Camp einigermaßen ordentlich bleibt, sind wir allerdings darauf angewiesen, dass alle mithelfen und z.B. herumliegenden Müll einfach mal aufsammeln.



3.4.1 Verpflegung

Die Verpflegung auf dem KonfiCamp wird von einem externen Caterer übernommen, der für ausreichend Essen und Getränke während der Mahlzeiten sorgt. Gegessen wird in zwei Verpflegungszelten, den sogenannten **Unterzentren**, die Platz für je ca. 300 Personen bieten. Die Essensausgabe ist als Buffet arrangiert und jede*r kann sich entsprechend seines*ihres Geschmacks das

Essen zusammenstellen. Die Biertischgarnituren bieten ausreichend Platz und die Chance sich als Kirchengemeinde zusammenzusetzen. Erfahrungsgemäß ist es leider organisatorisch nicht umsetzbar, dass alle in dem Zelt gleichzeitig mit dem Essen beginnen. Gerne könnt ihr aber für eure Kirchengemeinde einen gemeinsamen Essensstart und -ende koordinieren.

Alle Teilnehmenden stellen sich am Mittwoch beim Check-in ihren eigenen Geschirrbeutel zusammen. In einem praktischen Turnbeutel hat dann jede*r immer alles dabei: großer Teller, Schüssel,

Tasse, Besteck. Die Reinigung und Verantwortung liegt von da an für die Campwoche bei jeder*jedem selbst. Spülen ist an den Geschirrspülstraßen direkt an den Unterzentren möglich.



Um die Sauberkeit und Ordnung auch im Unterzentrum zu sichern, werden die einzelnen Gemeinden für Tischdienste nach den Mahlzeiten eingeteilt. Dazu gehört auch, einmal grob durchzufegen, sodass sich gar nicht erst viel Schmutz ansammeln kann.

Bei den KonfiCamps achten wir auf eine gesunde, möglichst regionale, ökologische und faire Verpflegung. Dabei ist es uns wichtig, so wenig Essen wie möglich entsorgen zu müssen. Beim Mittagessen gibt es immer eine vegetarische Grundvariante, die bei Bedarf um eine Fleischkomponente ergänzt werden kann. Da es einen größer werdenden Anteil an Teilnehmenden mit vegetarischer Ernährung gibt, möchten wir unbedingt verhindern, dass beim Mittagessen größere Mengen Fleisch übrigbleiben und entsorgt werden müssen. Daher lasst eure Konfis und Teamer*innen bitte kurz vermerken, ob sie bei der warmen Hauptmahlzeit eine Verpflegung mit oder ohne Fleisch wünschen. Bitte fragt diese Info neben den anderen Rückmeldungen zur Verpflegung (z.B. Unverträglichkeiten, Allergien) bei euren Konfis und Teamer*innen ab und vermerkt es in der Rückmeldetabelle.

3.4.2 Toiletten

Selbstverständlich stehen ausreichend Toiletten auf dem Camp zur Verfügung. Im zentralen Sanitärbereich, der am südlichen Rand des Zeltplatzes aufgebaut sein wird, werden wir Container bereitstellen, welche mit Wassertoiletten ausgestattet sind. Ein großer Teil der Toiletten werden als sogenannte „Regenbogentoiletten“ gekennzeichnet und genderneutral sein.



3.4.3 Duschen

Im zentralen Sanitärbereich wird es ausreichend Waschbecken mit Kaltwasser und Duschen mit Warmwasser geben. Eine Trennung zwischen solchen für Teamer*innen und Konfis haben wir nicht.

3.4.4 Erste Hilfe

Für kleinere medizinische Vorfälle haben wir geschulte Ersthelfende unter den Camp-Teamer*innen auf dem Platz. Diese kümmern sich um Sportverletzungen ebenso wie um Wundversorgung, um Bauchschmerzen und im Zweifelsfall um eine gute Versorgung bei Heimweh.



Bei größeren Vorfällen liegt es im Ermessen des*der Haupt-Teamer*in und der Ersthelfer*innen, in

eine Arztpraxis zu gehen oder die Versorgung in das nahegelegene Krankenhaus zu verlegen. Ganz in der Nähe des Campgeländes gibt es auch eine Allgemeinmedizinerin, die kontaktiert werden kann, wenn absehbar ist, dass ein Konfi während des Camps ein*e Ärzt*in sehen muss.

In jedem Fall sind die Hauptteamer*innen dafür verantwortlich, den Kontakt zu den Eltern zu halten, die medizinischen Bedürfnisse der Konfis zu kennen und auf dem Handy erreichbar zu sein.

Für die Zuordnung und Gewährleistung einer schnellen und gelingenden Kommunikation ist es notwendig, dass alle Teilnehmenden ihren Ausweis mit Namen und Gemeinde-/Dorfzugehörigkeit sichtbar bei sich tragen. Dies durchzusetzen ist auch Aufgabe der Teamer*innen.

3.4.5 Handyladestationen

Um die Erreichbarkeit der Haupt-Teamer*innen zu sichern (zum Beispiel bei kleineren Notfällen) und damit die Konfis nicht zu stark unter Entzug leiden, werden wir Handyladestationen einrichten. Das Mitbringen von Powerbanks ist trotzdem sinnvoll.



3.4.6 Nachtruhe

Ab 23:30 Uhr herrscht grundsätzlich Nachtruhe auf dem Gelände, damit alle die Chance bekommen, ausreichend zu schlafen. Daher gehen alle ab 23 Uhr in die Zelte, um sich bettfertig zu machen. Auch die Anwohner*innen freuen sich, wenn dann ein wenig Ruhe auf dem Gelände einkehrt. Da ein Zeltlager auch immer ein wenig aufregend ist, kann es schon einmal vorkommen, dass alle noch ganz munter sind. Ihr seid dafür verantwortlich, dass dies in einer angemessenen Lautstärke passiert, damit die, die schlafen möchten, auch schlafen können.

3.4.7 Kiosk / Teamer*innen-Kneipe

Ein wichtiger Treffpunkt wird der Kiosk in den Nachmittagsstunden sein bzw. die Teamer*innen-Kneipe in den Abendstunden. Zwischen 13:00-18:00 Uhr haben die Konfis die Möglichkeit im Kiosk Snacks und Getränke zu kaufen. Ab 21:30 Uhr wechselt der Ort seine Bestimmung und wird zur

Teamer*innen-Kneipe, die zum Austausch, Vernetzen und einem Kaltgetränk für Erwachsene (16+) (Bier und Wein) sowie alkoholfreie Getränke einlädt. Auf harten Alkohol verzichten wir auf unseren Camps vollständig. Die verschiedenen Armbändchen helfen uns, das Jugendschutzgesetz einzuhalten.



3.5 Sicherheit, Jugendschutz und Awareness

3.5.1 Sicherheit

Die Sicherheit aller teilnehmenden Konfis, Teamer*innen, unserer Dienstleister*innen und des eingesetzten Materials ist uns ein großes Anliegen. Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Behörden das Sicherheitskonzept angepasst.

Das Gelände ist komplett umzäunt und schirmt damit das Camp von der Öffentlichkeit ab. Am Ein- und Ausgang (Nordendstraße/Johannes-Runge-Weg) kontrolliert ein Sicherheitsdienst die Ausweise, um nur berechtigten Personen das Betreten des Geländes zu gestatten. Gleichzeitig ist es den Konfis nicht einfach möglich, das Camp auf eigene Faust zu verlassen. Hier kommen wieder die verschiedenen farbigen Armbändchen als Erkennungszeichen zum Einsatz: Nur mit einem*einer mindestens 16-jährigen Gemeinde-Teamer*in oder Haupt-Teamer*in ist es möglich, das Gelände zu verlassen.

Wie das bei einem Zeltlager so ist, sind wir dem Wetter und seinen Umschwüngen ausgesetzt. In 2022 und 2023 haben wir aufgrund von starken Unwetterlagen das Camp mehrfach vollständig in nahegelegene Turnhallen verlegen müssen. Auch in diesem Jahr sind wir für einen derartigen Fall in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden.

Es gibt in der Nähe zwei Hallen, die wir im Notfall kurzfristig aufsuchen. Dabei findet zunächst eine Sammlung und Überprüfung aller Teilnehmenden in den jeweiligen Unterzentren statt. Für alle ganz einfach zu merken ist die Regel: **Da, wo gegessen wird, sammeln wir uns auch im Notfall.** Dann laufen wir geschlossen zu den jeweiligen Hallen und warten ab, bis sich das Wetter beruhigt hat. Der ganze Prozess wird dabei ausschließlich von der Campleitung und den Camp-Teamer*innen koordiniert. Den Anweisungen der Teams ist zügig nachzukommen, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet wird.

3.5.2 Jugendschutz

Da wir viele Menschen unter 16 Jahren auf dem Camp haben, nehmen wir das Thema Jugendschutz sehr ernst.

Für alle über 18 Jahre, die das Bedürfnis danach haben, wird es eine Raucher*innen-Ecke geben. An allen anderen Orten auf dem Gelände und für Personen unter 18 Jahren ist das Rauchen nicht erlaubt.

Es ist nicht erlaubt, eigene alkoholische Getränke mitzubringen, weil wir den Konsum auf die Teamer*innen-Kneipe beschränken möchten. Dort gibt es ab ca. 21:30 Uhr Bier und Wein zu fairen Preisen. Cannabis ist auf dem Camp ganz verboten.

Bitte erspart uns und euch den Stress und bringt Alkohol und Cannabis gar nicht erst mit.

Wir denken, dass die Regeln so ein guter Kompromiss sind, um den Abend entspannt im Team ausklingen zu lassen. Bedenkt bitte, dass ihr am nächsten Tag wieder fit sein müsst und nachts immer mal was sein kann, weshalb immer mindestens ein*e Teamer*in aus jeder Gruppe nüchtern bleiben muss und der Rest zumindest einigermaßen zurechnungsfähig sein sollte.

3.5.3 Awareness

Auf dem KonfiCamp sollen sich alle sicher und wohl fühlen können. Insbesondere in der Arbeit mit Jugendlichen haben wir einen besonderen Schutzauftrag, dem wir mit einem umfassenden Schutzkonzept nachkommen. Das Konzept befindet sich derzeit (Stand Mitte April) noch in der Ausarbeitung, aber wird bis zum Sommer fertig und öffentlich auf unserer Website zu finden sein.

Mit dem Konzept geht es vor allem um:

- Die Prävention von Grenzüberschreitungen und Machtmissbrauch aller Art. Dazu gehört für uns sowohl Diskriminierung, als auch sexualisierte Gewalt
- Einen Handlungsleitfaden im Umgang mit unangenehmen oder übergriffigen Vorfällen auf dem Camp

Folgende Maßnahmen ergreifen wir u.a., um die Camps zu einem möglichst sicheren Ort zu machen:

- Wir sehen die erweiterten Führungszeugnisse aller Camp-Teamer*innen ein und erwarten das gleiche von allen externen Dienstleister*innen
- Sensibilisierung auf dem Camp durch Aushänge und Sichtbarkeit des Awareness-Teams
- Einrichten einer Anlaufstelle für Menschen, die unangenehme Situationen auf dem Camp
- Schulungen
 - o Eine professionelle Schulung für unser Awareness-Team durch Expert*innen
 - o Schulung aller Camp-Teamer*innen durch das Awareness-Team
 - o Schulung von mind. einer Person pro Gruppe durch das Awareness-Team (-> Awareness-Beauftragte*r)
 - o Multiplikation der Inhalte an alle Teamer*innen der eigenen Gruppe durch die Awareness-Beauftragten der Gruppen
- Wir handeln im Interesse der Betroffenen, wenn wir von unangenehmen oder grenzüberschreitenden Vorfällen hören und überlegen zusammen, was nächste Schritte sein können

Es ist uns sehr wichtig, alle Teamer*innen mit den Inhalten unseres Schutzkonzepts vertraut zu machen. Dazu bieten wir drei Online-Schulungen zu möglichst verschiedenen Terminen an in der Annahme, dass so von jeder Gruppe mind. eine Person teilnehmen kann. Ihr findet die Daten für die Awareness-Schulung, so wie alle anderen Schulungstermine auch, auf unserer Website.

Am Anschluss an die Awareness-Schulung benötigen wir von euch die Zustimmung zu unserem Verhaltenskodex, der einen respektvollen und individuelle Grenzen wahrenen Umgang vereinbart, sowie die Bestätigung, dass ihr die Inhalte an eure eigenen Teamer*innen multipliziert und ihre Zustimmung zum Kodex einholt sowie die Führungszeugnisse einseht. Nur so können wir sicher gehen, dass alle, die auf dem KonfiCamp mit Konfis arbeiten, für das Thema sensibilisiert wurden.

3.5.2.1 Verhaltenskodex

- Mein Verhalten ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Ich achte die Persönlichkeit und Würde aller anwesenden Personen. Das zeigt sich sowohl in meinem direkten Umgang mit anderen auf dem Camp als auch darin, was ich in Bezug auf das Camp in sozialen Netzwerken teile.
- Ich setze mich aktiv dafür ein, dass während des Konficamps keine Grenzverletzungen und Übergriffe möglich werden. Ich beziehe Stellung gegen diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten.
- Ich achte die individuellen Grenzen anderer und unterstütze sie dabei, ihre Grenzen zu wahren. Das bezieht sich sowohl auf Spiele mit Körperkontakt, als auch darauf, wie viel jemand z.B. von sich preisgeben möchte.
- Ich achte die Persönlichkeits- und Bildrechte aller anwesenden Personen. Dazu gehören Informationen aus Teilnehmendenlisten und Gesprächen, ebenso wie Fotos. Ich frage, bevor ich eine Aufnahme mache und veröffentliche sie nur nach Zustimmung. Dazu zählt auch schon das Versenden von Aufnahmen, z.B. per WhatsApp.
- Ich achte die Privatsphäre anderer und gehe grundsätzlich nur in Zelte mit bzw. nach Zustimmung der dort untergebrachten Personen.
- Ich weiß, dass sowohl ich als auch Betroffene bei konkreten Anlässen Hilfe beim Awareness-Team bekommen können.

4. Programm

Wochenplan

MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	07:00 – 07:45 Uhr <i>Aufstehen</i>			
	08:00 Uhr Frühstück			
	09:00 – 09:30 Uhr Frühstücksfernsehen als gemeinsamer Start im Großzelt		09:00 – 12:30 Uhr Packen, Putzen, Aufräumen	
	09:30 Uhr – 12:30 Uhr Vormittageinheit in der Gemeindegruppe		10:30 – 11:15 Uhr Abschlussgottesdienst	
<i>Anreise zwischen 13:00 und 16:00 Uhr</i>	12:30 – 14:30 Uhr Mittagessen und Pause		11:15 Uhr Ausgabe der Lunchpakete	
15:00 – 18:00 Uhr Einziehen, Orientieren, Kennenlernen, Rallye	14:30 – 18:00 Uhr Nachmittagsprogramm: Workshops + Markt der Möglichkeiten / Wittenberg-Ausflug		14:30 – 17:30 Uhr Nachmittagsprogramm: Workshops + Markt der Möglichkeit	<i>Ab 12:00 Uhr Abreise</i>
18:30 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Agapemahl mit Abendessen		
20:00-21:30 Uhr Eröffnungsshow	20:00-21:30 Uhr Lutherverschwörung	20:00 – 22:00 Uhr Disco	20:00 – 22:00 Uhr Abschluss-Gala	
Im Anschluss Abendandacht			im Anschluss Taize-Andacht	
22:15 – 22:45 Uhr Sternenzeit				

Die grundlegende KonfiCamp-Dramaturgie

Am **Mittwoch** ist genug Zeit, um auf dem Camp anzukommen und sich einzurichten. Bei einer Rallye können die Konfis eigenständig das Gelände erkunden.

Unsere drei Programmtage (**Donnerstag, Freitag und Samstag**) haben immer die gleiche Grundstruktur:

- Am **Vormittag** finden immer unsere Vormittageinheiten statt. Inspiriert von unserem Jahresmotto (*Lieb's*) gibt es vorbereitete Einheiten, die ihr in euren Kirchengemeinden in den Zeltdörfern durchführt, nachdem es einen kurzen gemeinsamen Einstieg, das sogenannte Frühstücksfernsehen, im Großzelt gibt.

- Der **Nachmittag** lädt dazu ein, ganz viel Neues zu erleben. Entweder am Donnerstag oder am Freitag macht ihr mit eurer Gruppe einen Ausflug nach Wittenberg. An den anderen beiden Tagen gibt es auf dem Platz verschiedene Workshops und den Markt der Möglichkeiten.
- Der **Abend** lädt mit seinen verschiedenen Programmpunkten ein zum gemeinsamen Feiern. Anschließend bieten freiwillige Abendandachten und die Sternenzeit Raum für ein wenig Besinnung und die Möglichkeit abzuschalten.

Am **Sonntag** heißt es dann schon wieder Packen, Aufräumen und Abreisen. Der Abschlussgottesdienst bildet dabei die letzte gemeinsame Veranstaltung und die Möglichkeit noch einmal zusammen zu singen und sich mit einem Segen auf den Heimweg zu begeben.

4.1 Allgemeine Hinweise zum Programm

Das Campgelände wird bunt und lebendig gestaltet sein. Dazu gehören auch Angebote für eine selbstbestimmte Freizeitgestaltung. Den Jugendlichen soll ermöglicht werden, in den Pausenzeiten verschiedene Bereiche des Campgeländes zu erkunden und ihren Interessen nachzugehen.



Gestaltung der Zeltdörfer

Jedes Jahr stampfen wir auf einer nicht unbedingt optimalen Wiese eine kleine Zeltstadt aus dem Boden. Jedes Jahr kämpfen wir mit schwierigen Ausgangssituationen, wie einer hohen Trockenheit. Jedes Jahr versuchen wir, das Campgelände bestmöglich zu gestalten.

Gerne möchten wir euch noch einmal ganz gezielt dazu ermutigen, vor allem eure eigenen Zeltdörfer zu gestalten. Jede Fahne und jedes Banner, Solarlichterketten und Lampions, Plakate und Wimpelketten macht das Camp bunter und schöner! Auf diese Weise können wir unsere Vielfalt der verschiedenen Gruppen sichtbar machen und die Identifikation der Teilnehmenden mit eurem Zeltendorf erhöhen.

Mitwirken

Wir freuen uns, wenn ihr Lust habt, selbst Workshops oder Angebote für den Markt der Möglichkeiten mit auf das KonfiCamp zu bringen. Workshops sollten ca. 90 Minuten lang und möglichst mit wenigen Materialien umsetzbar sein. Bitte meldet euch mit Ideen und Vorschlägen per Mail bei Connie: adam@ev-akademie-wittenberg.de



Zeit mit der Kirchengemeinde

Als bundesweite Veranstaltung müssen wir auf den KonfiCamps immer wieder einen Spagat zwischen verschiedenen Interessen und Vorstellungen schaffen. Ein an uns rückgemeldetes Bedürfnis ist für einige Gruppen die Zeit für das Erleben der eigenen Gruppe. Hier ein paar Ideen, wann ihr euch als Gruppe eigene Zeiten schaffen könntet:



- Gemeinsamer Start bei den Mahlzeiten

In einem Unterzentrum essen ca. 200-300 Personen. Um die Wartezeiten zu reduzieren, ist es nicht möglich, mit allen gleichzeitig zu beginnen. Häufig sprechen sich die Gruppen bereits untereinander und mit den Camp-Teamer*innen des Unterzentrums ab. Gerne könnt ihr als Gemeinde gemeinsam das Essen mit einem Tischgebet oder gemeinsamen Lied beginnen.

- Gemeinsamer Anfang vor dem Frühstücksfernsehen

Wir wissen, dass der Zeitplan des Programms eng gestrickt ist. Für die Frühaufstehenden unter euch ist eventuell ein kurzer Start in der Gruppe gegen 08:45 Uhr sinnvoll, bei dem ihr den gemeinsamen Tagesablauf bespricht und dann gemeinsam zum Frühstücksfernsehen geht.

- Gemeinsame Abendandacht in der Gruppe

Andere Gruppen wiederum haben die Zeit abends nach dem offiziellen Programm gefunden und feiern eigenständig eine gemeinsame Andacht vor dem Ins-Bett-gehen in ihren Zeltdörfern. Aus Sicherheitsgründen und der Waldbrandgefahr freuen wir uns, wenn ihr hierfür ausschließlich Windlichter und andere geschlossene Gefäße für die Kerzen einpackt.

- Weitere geeignete Zeitfenster im Programm

Der Markt der Möglichkeiten ist unser freier Zeitgestaltungsblock am Tag. Hier ist es auch möglich, eine andere Gestaltung des Programms zu wählen. Gerade gegen Ende des Slots und vor dem Start des Abendessens ist ein guter Zeitpunkt, um sich in der Gruppe zu treffen.

4.2 Der Vormittag

Das KonfiCamp entspricht dem Konzept der handlungsorientierten Konfirmandenarbeit nach Hans-Ulrich Keßler und Burkhardt Nolte (nachzulesen in „Konfis auf Gottsuche“ und „Im Himmel und auf Erden. Holk 2.0“). Was daraus für Grundannahmen und Konsequenzen für die Vormittags-einheiten folgen, lässt sich in fünf Thesen zusammenfassen.

1. Grundsätzlich: Konfis folgen Personen, nicht Institutionen.

Diese Erkenntnis verdanken wir einer Pfarrerin der Nordkirche, die auf Instagram 40.000 Follower erreicht, während die EKD nur 25.000 Follower hat (ihr findet sie unter „seligkeitsdinge“ auf Instagram). Auch die bundesweiten Studien zur Konfi-Arbeit haben uns sehr deutlich vor Augen geführt, dass Konfis die Kirche zwar ganz sympathisch finden, es ihnen aber zugleich nicht wichtig

ist, dazu zu gehören. Konfis (und alle anderen Menschen auch) werden nicht beeindruckt von Institutionen, sondern von glaubwürdigen, sympathischen und zugewandten Menschen. Deshalb beginnt unser religionspädagogisches Programm auf den KonfiCamps nicht erst um neun und es hört auch nicht mittags auf. Die Freundlichkeit der Gemeinde-Teamer*innen kurz nach dem Aufwachen ist mindestens genauso wertvoll wie der Spaß bei den Workshops und das offene Ohr der Seelsorger*innen. Die Atmosphäre auf den KonfiCamps predigt mindestens so laut wie die inhaltliche Arbeit, wenn nicht sogar lauter.

Zugespitzt formuliert: Wir halten das KonfiCamp für gelungen, wenn die Konfis keinen einzigen Bibelvers gelernt haben (was wir dann doch für unwahrscheinlich halten), aber voller Begeisterung und neuer Ideen nach Hause fahren. Denn die Konfis wissen sehr genau, dass sie sich auf dem KonfiCamp im Raum der christlichen Kirche bewegen.

2. Konfis sind ein Spiegel der kirchlichen Wirklichkeit.

Zum einen befinden sich Konfis nach James W. Fowler in der Phase des synthetisch-konventionellen Glaubens. Das heißt ganz praktisch, dass sie in ihrer Lebensphase beginnen die Erkenntnisse ihrer Kindheit und ihrer Umgebung auf Tauglichkeit für das eigene Leben zu überprüfen und probeweise übernehmen. Dabei legen sie zunächst noch keinen großen Wert darauf, dass daraus eine konsistente Weltsicht wird. Anders ausgedrückt: Widersprüchliche Werte und Überzeugungen stellen sie recht entspannt zusammen. Das bedeutet aber auch, dass uns im Umgang mit Konfis alle Überzeugungen begegnen werden, die es eben in der Gesellschaft so gibt.

Zum anderen gilt, dass sich die allermeisten evangelisch getauften Jugendlichen auch konfirmieren lassen. Unter den volksskirchlichen Bedingungen unter denen wir (in dieser Hinsicht auch in Ostdeutschland) leben, bedeutet das: Die durchschnittlichen Christ*innen werden nie wieder so viel Zeit mit der Gemeinde der Hochverbundenen und den Hauptamtlichen verbringen wie während der Konfirmand*innenzeit.

Daraus folgt für das KonfiCamp: Es geht uns bei den Vormittagseinheiten nicht primär darum „Stoff“ zu vermitteln. Wir halten es für wichtiger, dass die Konfis die Gelegenheit bekommen, biblische Texte und den christlichen Glauben kennenzulernen und auf ihre Lebensrelevanz hin zu überprüfen.

Dabei nehmen wir bewusst in Kauf, dass die Konfis ihren Lernprozess zum Teil selbst steuern. Alle Vormittagseinheiten wollen keine Lernziele erreichen, die sich als richtig oder falsch einordnen lassen, sondern die Konfis sollen jeweils ihre Haltung und Meinung ausdrücken. Wir lassen das Ergebnis auch dann stehen, wenn es uns nicht gefällt. Damit akzeptieren wir nur das, was in Lernprozessen ohnehin passiert. Mehr dazu unten unter These 4.

3. Konfis haben bereits eine Beziehung zu Gott (siehe oben Einleitung in den Crashkurs)

Wir können das Thema „Lernstoff“ deshalb so entspannt angehen, weil wir davon ausgehen, dass die Konfis bereits eine Beziehung zu Gott haben – auch wenn sie das selbst vielleicht gar nicht wissen. Und das hat ja auch eine theologische Evidenz: Wenn Gott der Schöpfer des Himmels und

der Erde ist, wenn er sich in seinem Sohn Jesus Christus offenbart hat und durch den Heiligen Geist gegenwärtig handelt, dann kann es gar nicht anders sein, als dass alle Menschen bereits Erfahrungen mit Gott gemacht haben. Sie würden das vielleicht nicht so bezeichnen, aber aus christlicher Perspektive ist es so. Unsere religionspädagogische Aufgabe ist es dann ihnen aus der christlichen Tradition Texte, Bilder und Rituale anzubieten, die ihnen helfen ihre eigene Beziehung zu Gott zu leben und auszudrücken. Wir haben dabei das Vertrauen, dass die Texte, Bilder und Rituale der christlichen Tradition dazu in der Lage sind.

4. Wir können Konfis nichts beibringen

Wir gehen davon aus, dass echte Bildungsprozesse nur dann stattfinden, wenn die Lernenden auch ein Interesse daran haben, etwas zu lernen. Zwar ist es natürlich möglich durch Druck Jugendliche dazu zu bewegen Texte auswendig zu lernen. Aber die Erfahrung zeigt, dass diese Form von Lernen wenig nachhaltig ist. Damit aus Lernen Bildung wird, muss eine existentielle Komponente hinzukommen, so dass Lernende zum Lerninhalt eine Beziehung aufbauen. Das lässt sich zwar anbahnen, aber nicht erzwingen. Wir nehmen das ernst und bauen unsere Vormittageinheiten deshalb so auf, dass die Konfis nicht gezwungen werden, sondern „gelockt“ werden, sich freiwillig in einen Lernprozess zu begeben. Dabei machen wir uns folgende methodische Erkenntnis zu eigen:

5. Konfis lernen am besten, indem sie etwas schaffen

Um diese These nachvollziehen zu können, wäre es jetzt hilfreich den Ablaufplan einer Vormittageinheit durchzulesen (s. Interner Bereich Website). Konfis (und viele andere Menschen auch) lernen am besten, indem sie etwas bauen, basteln oder anders kreativ neu erschaffen. Deshalb steht im Mittelpunkt aller drei Vormittageinheiten ein zentrales Produkt entlang dessen sich der Lernprozess strukturiert. Immer kommen dabei drei Elemente vor:

a. Produkt

Es geht immer darum, dass die Konfis etwas herstellen. Mit Hilfe dieser Produkte bringen die Konfis ihre Meinung zu einer theologisch-lebensweltlichen Frage zum Ausdruck. Sie tun das in kleinen Teams, sodass sie sich im kreativen Prozess in Gesprächen austauschen werden. Auf diese Weise kommen sie wie von selbst ins Theologisieren. Und Konfis, die nicht so sprachmächtig sind, theologisieren dann eben vor allem mit ihren Händen.

b. Botschaft

Die oben genannten Produkte gewinnen ihre religionspädagogische Qualität dadurch, dass sie Botschaften der Konfis (!) transportieren. Diese Botschaft entsteht dadurch das ein lebensweltliches Thema, biblische Texte und die Meinung der Konfis sich begegnen. Ein Paper-Clip z.B. ist eben ein Ausdruck der Meinung, des Glaubens und der Kreativität der Konfis. Eine Bewertung in „richtig“ oder „falsch“ verbietet sich von selbst.

c. Öffentlichkeit

Die Produkte werden immer einer Öffentlichkeit vorgestellt, um die geleistete Arbeit wertzuschätzen und um weiteren Austausch anzuregen. Das ist mindestens die Öffentlichkeit der Gruppe, gelegentlich auch die Öffentlichkeit des ganzen KonfiCamps oder des Internets. Es gibt sicher auch Gemeinden, die wissen wollen, was „ihre“ Konfis auf dem Camp gemacht haben – auch dazu sind die Produkte sehr geeignet, weswegen es sich empfiehlt, diese mit nach Hause zu nehmen. Durch die Präsentation in der Öffentlichkeit entsteht auch eine Ernsthaftigkeit, die zusätzlicher Ansporn für die Konfis sein kann.

4.3 Der Nachmittag

4.3.1 Workshops

Bei den Workshops geht es vordergründig weder um Fähigkeiten der Konfirmand*innen, noch um Leistung. Wir wollen die eigenen Interessen der Jugendlichen fördern und gleichzeitig die Neugier wecken, sich auf Neues einzulassen. So werden sie durch die kurze Erklärung jedes Workshops aufgefordert, mutig zu sein, sich auszuprobieren und sich 90 Minuten darauf einzulassen, ohne genau zu wissen, was auf sie zukommt.



4.2.1.1 Einteilung in die Workshops

Die Idee ist, den Konfis eine spontane und intuitive Workshopauswahl zu ermöglichen, die so viel wie möglich und so wenig wie nötig an Informationen bereithält, um die Neugier auf Unbekanntes zu wecken. Die Workshops werden in vier Blöcken vorgestellt, danach können sich die Konfis frei und spontan einem Workshop zuordnen. Sollte die maximale Teilnehmendenzahl erreicht sein, so müssen sich die Konfis für einen anderen Workshop entscheiden.

Jeweils am Donnerstag-, Freitag- und Samstagnachmittag, treffen wir uns alle um 14:30 Uhr je nach Wetterlage im Großzelt oder auf der Plaza. Ein gemeinsamer Energizer mit allen Teilnehmenden soll die von der Mittagspause ermüdeten Glieder wieder in Schwung bringen und leitet die Workshop-Einteilung ein. Die Workshop-Gruppen werden aus allen Teilnehmenden gemischt.



4.2.1.2 Ablauf der Workshops

Etwa um 14:45 Uhr beginnen alle Workshops und dauern üblicherweise bis 16:15 Uhr. Die Konfis werden von der Workshopleitung zum Durchführungsort geleitet. Alle Durchführungsorte befinden sich auf dem Campgelände. Dazu stehen zum einen die Workshopzelte zur Verfügung sowie die Zeltkirchen und das Großzelt. Darüber hinaus werden auch die Dorfzelte für Workshops genutzt und für die Sportangebote natürlich auch die Außenflächen.

4.3.2 Markt der Möglichkeiten



Nach der Workshop-Phase öffnen sich alle Angebote und ein bunter Marktplatz entsteht, der alles kann und nichts muss. Auf der Plaza, dem zentralen Platz des Camps, wird Musik aufgelegt. Die Plaza lädt zum Verweilen ein, der Kiosk ist für eine Limo oder einen Kaffee geöffnet. Es wird die Möglichkeit geben, Spiel- und Sportmaterialien auszuleihen und in offenen Teams zu spielen. Wer es lieber ruhig angehen möchte, kann in den Chill-Ecken entspannen.

Die Zeit bis zum Abendessen gehört ganz allein der Neugier und dem Spieltrieb der Jugendlichen. So soll eine entspannte und ungezwungene Atmosphäre geschaffen werden, die Kreativität und Ideenreichtum fördert und den Blick auf Vielfalt und Gemeinschaft lenkt.

Der Markt der Möglichkeiten lebt von seiner Vielfalt und zahlreichen offenen Angeboten. Darin können sich die unterschiedlichsten Angebote, Formate und Spiele anordnen. Gern sind hier auch eigene Beiträge der Gemeinden und Gruppen gesehen, die unser Angebot vergrößern und für eine ungezwungene und spannende Vernetzung sorgen. Daher der **Aufruf an euch, neue oder alte Ideen und Angebote einzupacken und mit nach Wittenberg zu bringen.** Möglich sind neben verschiedensten kleinen/großen, lauten/leisen Spielen aus der Jugendarbeit auch Mitmach-Aktionen, Ausstellungen, Sportangebote und Best-Practice-Beispiele.



4.3.3 Ausflug in die historische Altstadt Wittenbergs



Am Donnerstag und Freitag fahren jeweils ungefähr die Hälfte der Teilnehmenden in die Altstadt von Wittenberg. Der Ausflug nach Wittenberg gibt den Konfis und Teamer*innen die Möglichkeit, sich in der Altstadt umzuschauen und ein Eis zu essen. Allen Gemeindegruppen wird ein solcher Ausflug ermöglicht, Organisation und Transfer werden von uns organisiert.

4.2.3.1 Die Pakete

Im Vorfeld der Camps hat jede*r Haupt-Teamer*in die Möglichkeit, die Gruppe in eines der „Pakete“ einzubuchen. Ein „Paket“ meint eine organisierte Tour mit verschiedenen Angeboten. Den Gruppen werden bei der Abreise nach Wittenberg fertige Laufpläne mitgegeben.

So könnte ein Beispielpaket aussehen:

13:30 Uhr	Abfahrt vom Campgelände
14:45 Uhr	Führung Lutherhaus
16:45 Uhr	Besuch des asisi-Panoramas
17:30 Uhr	Gemeinsame Abschlussandacht
18:00 Uhr	Abfahrt zum Campgelände

Voraussichtlich angeboten werden:

- Führung in den Luther-Gedenkstätten (Luther-Haus und Melanchthon-Haus)
- Stadtführung durch unsere Ehrenamtlichen
- Besuch des asisi-Panoramas
- Führung in der Stadtkirche oder Schlosskirche
- Besuch im Cranach-Hof
- Gemeinsame Abschluss-Andacht in der Schlosskirche

Für die Angebote außer der Stadtführung fallen Gebühren an, welche die Gruppen vor Ort selbst bezahlen. Informationen zu den Paketen, Preisen und der Einbuchung folgen in der nächsten Infomail Mitte Mai.



4.4 Der Abend

4.4.1 Mittwochabend: Eröffnungsshow

Um 20 Uhr beginnt unsere große Eröffnungsshow im Großzelt. Ein Team aus Moderator*innen führt uns durch den Abend. Wir lernen uns gegenseitig kennen und entdecken die verschiedenen gemeinsamen Rituale.



4.4.2 Donnerstagabend: Lutherverschwörung

Am Donnerstagabend machen wir eine Reise in das Zeitalter von Luther in das Jahr 1521 und spielen ein großes Rollenspiel. Martin Luther kommt soeben vom Reichstag in Worms und wurde für vogelfrei erklärt. Nun sucht der Spalatin, die rechte Hand von Friedrich dem Weisen, Helfer*innen, um Luther zu „entführen“. In Kleingruppen von 5-7 Konfis gilt es nun alle benötigten Gegenstände (Schwert, Mantel, Reisepapiere, ...) zu sammeln.

Mit Kostümen und Requisiten schlüpfen sowohl Camp-Teamer*innen als auch Gemeinde-Teamer*innen – vielleicht auch Haupt-Teamer*innen – in die unterschiedlichen Rollen und besetzen die Spielstationen. Ein Briefing dazu gibt es am Mittwoch bei der Anreise. Hiermit möchten wir euch aber schon einmal herzlich einladen zur Mitwirkung an der Lutherverschwörung!

4.4.3 Freitagabend: Disco

Der Freitagabend lädt zur gemeinsamen Party ein! Im Großzelt sorgt ein*e DJ für ordentlich Stimmung und freut sich auf die Musikwünsche der Konfis.

Die Disco endet um 22 Uhr. Um 22:15 Uhr findet im Großzelt die **Abendandacht** statt und bietet die Möglichkeit, wieder ein wenig zur Ruhe zu kommen.



4.4.4 Samstagabend: Agapemahl, Abschlussgala & Taizé-Andacht



Der Samstagabend besteht aus drei Teilen. Wir beginnen auf der Plaza mit einem großen **Picknick-Agapemahl**. Wenn dir dabei das Bild von der Speisung der 5000 aus der Bibel in den Sinn kommt, dann ist das genauso gewollt. Wir wollen gemeinsam Agapemahl halten, um unseren Glauben, die Gemeinschaft des KonfiCamps und was uns nährt, gebührend zu feiern. Der Rest des Abends steht ganz im Zeichen des

Rückblicks auf die gemeinsame Campwoche. Bei der **Abschluss-Gala** werden die Ergebnisse aus verschiedenen Workshops gezeigt und machen noch einmal sichtbar, wie vielfältig das KonfiCamp war. Es ist immer wieder erstaunlich zu erleben, wie eine so große Gruppe aus ganz Deutschland, sich in so kurzer Zeit zusammengelebt hat.

Im Anschluss daran feiern wir eine gemeinsame **Taizé-Andacht** mit kleinen Segensstationen. Damit auch du eine dieser Segensstationen übernehmen kannst, gibt es am Samstagnachmittag dazu ein Briefing.

4.4.5 Die Sternenzzeit und Abendandachten

Abendandachten

Direkt im Anschluss an das Bühnenprogramm, also meistens zwischen 21:45 und 22:00 Uhr gibt es die Option an einer der Abend-Andachten im Großzelt teilzunehmen. Die Andachten dauern etwa 20 Minuten. Anschließend können dann alle sich auf dem Weg in ihre Zelte machen.

Anschließend an das Abendprogramm auf der Bühne laden ab ca. 22:15 Uhr unsere Nachtkirchen zur Sternenzzeit und damit zu interaktiven, individuellen und spirituellen Angeboten ein. Hier haben die Konfis die Möglichkeit überall mal vorbeizuschauen und so lange zu bleiben, wie sie möchten. Die Orte dafür sind eher am Rand des Campgeländes, ein Stückchen abseits des Trubels und der lauten Action. Ort und Umgebung bilden einen einladenden, ruhigen Raum für Rückzug, zum Ausruhen und für Gespräche.

Folgende Angebote sind als Sternenzzeit möglich. Die finale Planung erfolgt im Frühsommer.

Flüsterhimmel

Einfach mal in Ruhe miteinander quatschen. So sieht bei dir der perfekte Tagesabschluss aus? Dann schau mal in den Flüsterhimmel. Dort findest du Ruhe zum Quatschen, zum Augenschließen, kannst deinen Erlebnissen der letzten Tage nachhängen und das alles direkt unter dem Sternenhimmel.



Musikjurte

Musik ist dein Medium? Dann ist die Musikjurte genau richtig. Ob mitsingen oder einfach nur die Musik genießen. Musik erfüllt alle Sinne, das lässt sich in der Musikjurte beim Singen und Musizieren ganz verschiedener Songs erleben.

Lichtermeer

Draußen ist es zwar dunkel, aber hier im Lichtermeer ist es hell und bunt. In angenehmer Atmosphäre lässt sich hier entspannen. Hörstationen laden dich auf eine kleine Reise ein. Das Licht verleiht dem Zelt eine besondere Ausstrahlung, die man unbedingt erleben sollte.

Kreativzelt

Irgendwas wollt ihr heute noch tun? Dann steht für euch im Kreativzelt alles bereit. Ob Glücksbringer basteln oder eher Postkarten schreiben, für jede*n findet sich was im Kreativzelt.

4.5 Der Sonntag

Der letzte Vormittag steht natürlich nicht nur unter dem Stichwort Abreise. Wir werden gemeinsam unseren **Abschlussgottesdienst** im Großzelt feiern und so das Camp offiziell beenden.

Davor ist ein kleines Zeitfenster, um die Koffer zu packen und das Zeltdorf aufzuräumen. Jedes Zeltdorf erhält zusätzlich noch einen weiteren Ort, der aufgeräumt und geputzt werden soll. Dazu gehört auch das Sammeln von herumliegendem Müll in kleinen Gruppen. So schaffen wir gemeinsam einen guten Abschluss!

4.6 Dein Tagesplan als Teamer*in

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre habe wir häufiger zurückgemeldet bekommen, dass es vor allem für jüngere bzw. nicht ganz so erfahrene Teamer*innen oft sehr schwer ist, sich im Tagesplan zurechtzufinden. Deshalb gibt es hier noch einen Tagesplan explizit für Teamer*innen:

MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Anreise zwischen 13:00 und 16:00 Uhr	07:00 – 07:45 Uhr Aufstehen			
	08:00 Uhr Frühstück			
	09:00 – 09:30 Uhr Frühstücksfernsehen als gemeinsamer Start im Großzelt			09:00 – 12:30 Uhr Packen, Putzen, Aufräumen
	09:30 Uhr – spätestens 12:30 Uhr Arbeitseinheit in der Gemeindegruppe Nach der Arbeitseinheit ist Pause bis 12:30 Uhr			10:30 – 11:15 Uhr Abschlussgottesdienst
	12:30 – 14:30 Uhr Mittagessen und Pause			11:15 Uhr Ausgabe der Lunchpakete
	13:45 Uhr Lutherverschwörungs-Briefing		15:00 Uhr Briefing Segen geben	
15:00 – 17:00 Uhr Einziehen, Orientieren, Kennenlernen, Rallye	14:30 – 16:15 Uhr Workshops Für die Gemeinde-TM ist freie Zeit bis 16:00 Uhr		14:30 – 16:15 Uhr Workshops Für die Gemeinde-TM ist freie Zeit bis 16:00 Uhr	Ab 12:00 Uhr Abreise
17:30 – 18:00 Uhr Gemeindeteamer*innen-Briefing	16:00 – 18:00 Uhr Aufbau und Betreuung der Stände beim Markt der Möglichkeiten ODER Wittenberg-Ausflug		16:00 – 18:00 Uhr Aufbau und Betreuung der Stände beim Markt der Möglichkeiten	
18:30 Uhr Abendessen		18:00 Uhr Agapemahl mit Abendessen		
20:00-21:30 Uhr Eröffnungsshow	19:30-21:30 Uhr Lutherverschwörung	20:00 – 22:00 Uhr Disco	20:00 – 22:00 Uhr Abschluss-Gala	
Im Anschluss Abendandacht			im Anschluss Taize-Andacht	
22:15 – 22:45 Uhr Sternenzeit				

In kurzen Briefings treffen sich Camp-Teamer*innen mit Gemeinde-Teamer*innen, um Aufgaben zu übergeben und wichtige Infos zu erklären. Das ist zum Beispiel beim Gemeinde-Teamer*innen-Treffen am Mittwochnachmittag, beim Lutherverschwörungs-Treffen am Donnerstagmittag und beim Segen-Geben-Briefing am Samstagnachmittag so. An einigen anderen Stellen freuen wir uns

auch über eure Unterstützung. Dazu reichte es meistens vollkommen aus, da zu sein und euch auf Nachfrage zu melden. Für diese Aufgaben braucht es also keine Vorbereitung.

Wir wissen, dass es Gemeinde-Teamer*innen manchmal schwerfällt, auf dem Camp Pause zu machen. Bitte sprecht euch daher in der Gruppe dazu ab, wer wann Pause hat, und haltet euch in dieser Zeit bitte gegenseitig den Rücken frei.

Exklusiv für Teamer*innen gibt es am Samstagnachmittag auch einen Stand mit einer kleinen Lounge vom TeamSpirit-Netzwerk, wo ihr euch mit anderen Teamer*innen treffen und zusammen chillen könnt.

5. Dokumente

Es gibt eine Reihe von Dokumenten, die von den Hauptteamer*innen mitzubringen sind. Diese Dokumente werden wir aber nicht zentral sammeln, das heißt, sie sind nur für euch, da ihr auch die Aufsichtspflicht habt. Ausgenommen davon ist das Bildrechteformular für uns, das wir einsammeln.

Folgende Dokumente sind notwendig:

- ✓ Bildrechteformular für uns
- ✓ Bildrechteformular für die Nutzung in der Gemeinde
- ✓ Einverständnis medizinische Behandlung, Medikamentengabe, evtl. Entfernung von Zehen
- ✓ Bestätigung zur Abholung des Kindes auf eigene Kosten bei wiederholten Verstößen
- ✓ Informationen Krankenversicherung / Haftpflichtversicherung / Reiserücktrittsversicherung

5.1 Rechtliche Grundlagen

Grundsätzlich möchten wir nochmal deutlich darauf hinweisen, dass die Gruppenverantwortlichen für ihre teilnehmenden Konfis sowie Teamer*innen verantwortlich sind.

Dazu gehören alle Rechte und Pflichten, die im Rahmen von Konfirmand*innen- und Jugendfreizeiten auftauchen. Besonders betonen wir hier die Aufsichtspflicht, die durch Unterschrift der Eltern auf die gruppenverantwortlichen Personen übertragen wird.

In der Folge obliegt es in erster Linie dem*der Haupt-Teamer*innen Gesetze und Ordnungen zu erfüllen. Dafür ist es unter anderem notwendig, entsprechende Anmeldebögen mitzuführen, auf welchen Kontaktdaten der Eltern angegeben sind, Hinweise zu Krankheiten, Unverträglichkeiten und Medikamentierung abgebildet werden.

Bitte informiert euch unbedingt über die Vorgaben und Umsetzung der beiden folgenden Paragraphen des SGB VIII bei ihrem Jugendverband bzw. Landesjugendpfarramt.

[§8a SGB VIII: Der Schutzauftrag der Jugendhilfe](#)

[§72a SGB VIII: Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen](#)

Außerdem legen wir das [Jugendschutzgesetz](#) sowie die [Gewaltschutzrichtlinie der EKD](#) in unseren Veranstaltungen zu Grunde.

6. Euer Kontakt zu uns

Ansprechpartner*innen

Campleitung Gesamt

Lea Weber

weber@ev-akademie-wittenberg.de

0170/7038236

Campleitung Infrastruktur

Peter Stoppe

stoppe@ev-akademie-wittenberg.de

0160/2479022

Campleitung Programm

Constanze Adam

adam@ev-akademie-wittenberg.de

0176/40130149

Campleitung Spirituelles

Steffen Weusten

steffen.weusten@wittenberg.ekd.de

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Schlossplatz 1d

06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon 03491 49 88 - 40

Internet www.konficamps-wittenberg.de

E-Mail konficamps@ev-akademie-wittenberg.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Akademiedirektor

Christoph Maier

Das Handbuch ist für den internen Gebrauch für die Vorbereitung der Haupt- und GemeindeTeamer*innen für die KonfiCamps 2024 und darf nicht veröffentlicht werden.

Autor*innen:

Lea Weber, Steffen Weusten, Constanze Adam

Das Teamer*innen-Handbuch 2024 ist auf Grundlage des TeamerHandbuchs der KonfiCamps 2017 entstanden.

Autor*innen von 2017: Tobias Bernhard, Burkhardt Nolte, Dr. Sönke von Stemm, Steffen Weusten, Sabrina Zubke